

ventuno

BNF für die Schulpraxis

2018

02

Kreativität



Interview Nathalie Jaggi, Regisseurin und Theaterpädagogin | DELPHINE CONUS BILAT

Kreativ die etablierte Ordnung aufbrechen

Die Theaterpädagogin Nathalie Jaggi verbindet Kunst und Bildung. Seit vielen Jahren begleitet sie Schulen bei der Realisation von künstlerischen Projekten. Wir haben sie nach einer zweistündigen Probe mit 14-jährigen Schüler/-innen an der Orientierungsstufe von Bude in Genf getroffen. «Sapiens» – so lautet der Titel der Produktion – versucht die heutige Gesellschaft zu verstehen und sich die Zukunft der Menschheit auf Grund der Weltgeschichte vorzustellen. Hochgesteckte Ziele mit Jugendlichen? Bestimmt. Aber der Wille und die Begeisterung des Projektleitungsteams, vor allem des Lehrers Fadi Hamdan und seiner Kollegen, sowie der Schauspielerin Verena Lopes und unserer Gesprächspartnerin, motivieren auch zurückhaltende Schüler/-innen.

Ist es nicht schwierig, Jugendliche für ein Schauspiel wie «Sapiens» zu gewinnen?

Tatsächlich kann es schwierig sein, eine Gruppe für ein nicht selbst gewähltes Projekt zu motivieren, was hier der Fall ist. Die Schule ist aber auch kein Wunschkonzert. Jedes Kind muss sie besuchen. Ich fände es deshalb schade, innerhalb dieses obligatorischen Rahmens künstlerischen Aktivitäten wie Theater oder Bewegung nicht den nötigen Platz einzuräumen. Diese Aktivitäten verbinden sich mit Körper, Sprache, Gefühl, Poesie und Fantasie. Die symbolische Dimension und Kreativität tragen meiner Meinung nach in der Bildung grundlegend zur Entwicklung der Persönlichkeit bei. Oft wird

davon ausgegangen, dass solche Dinge nichts für Schüler/-innen sind, da sie ihnen missfallen könnten. Im Gegensatz dazu finde ich, müssen wir mit allen Mitteln versuchen, Fantasie und Kreativität bei den Schüler/-innen zu wecken, auch wenn es ein schwieriges Unterfangen ist. Dazu braucht es manchmal Mut. Wenn aber genügend Zeit zur Verfügung steht, sind die Chancen gut, die Herzen der einen oder anderen zu berühren.

Wie erreichen Sie das konkret?

Zu Beginn besteht das Ziel darin, dass die Schüler/-innen Vertrauen in ihren Körper entwickeln, denn alles läuft über den Körper. Man muss sie fürs Mitmachen gewinnen, damit sie präsent sind, sich betroffen fühlen, auch wenn für sie das Thema weit entfernt scheint. Diese Jugendlichen, die zum Teil von schlechten Erfahrungen und schulischen Misserfolgen geprägt sind, aus der Konformität herauszuholen, ist eine echte Herausforderung. Und je unsicherer sie sich fühlen, umso weniger sind sie bereit, an ihrer schulischen Routine etwas zu ändern. Angst vor dem Unbekannten und Ablehnung sind aber oft integrale Teile von kreativen Prozessen. Es ist also nötig, den Zugang zu den Jugendlichen zu finden, sei es durch Sympathie, Spiel, aber auch indem man in der Konfrontation darauf besteht und ihre Bereitschaft einfordert.

(Fortsetzung Seite 3)



Inhalt

1+3 Interview | Nathalie Jaggi

4–11 Anregungen für den Unterricht

4–5 1. Zyklus

Kreativität durch Selbständigkeit

5 Artists in Residence an Schulen

6–7 2. Zyklus

6 Das Ideenbüro in einer zweisprachigen Schule

7 Den Rhythmus körperlich erfahren

8–9 3. Zyklus

8 Kreativ sein heisst lernen, keine Angst zu haben

9 Herausforderungen kreativ angehen

10–11 Berufsschulen und Gymnasien

10 Leckeres Sorbet mit minimalem CO₂-Ausstoss

11 Handle für deine Zukunft

12 Unterrichtsmethoden | Kreativität

13–14 Unterrichtsmethoden | Neu im Sortiment

15 Aktuell | Save the Date

16 Seitenblick | Zwischen Kreativität und Engagement

education21

Monbijoustrasse 31

Postfach | 3001 Bern

T 031 321 00 22

verkauf@education21.ch

www.education21.ch

Mo bis Fr 14 – 17.30 Uhr

(Verkauf, Versand und Verleih)

Lernmedien-Shop

Lagerstrasse 14

8004 Zürich

T 043 305 61 00

lernmedien-shop@phzh.ch

www.lernmedien-shop.ch

Mo bis Fr 9 – 18 Uhr, Sa 9 – 17 Uhr

Didaktische Zentren

Bei folgenden Didaktischen Zentren können Sie Materialien von education21 ausleihen:

Basel-Stadt | Bern | Brugg-Windisch |

Kreuzlingen | Liestal | Luzern |

Schwyz | Solothurn | Zug | Zürich |

Die Links zu den didaktischen

Zentren finden Sie unter

www.education21.ch/de/lernmedien/externe-ausleihstellen

Das gesamte Sortiment online

www.education21.ch/de/lernmedien/katalog

Preisänderungen vorbehalten.

Welche Zukunft wollen wir?

Angesichts des aktuellen Zustands unseres Planeten ist eine Zukunft ohne Nachhaltigkeit in jeder Hinsicht nicht vorstellbar. Anders ausgedrückt: Die Zukunft kann nicht auf die Bedürfnisse einiger weniger Privilegierter ausgerichtet werden. Dies ist ebenso grundlegend wie eine lebensfähige Umwelt und Zugang zu natürlichen Ressourcen für alle.

Es reicht allerdings nicht, sich dies nur vorzustellen. Wir benötigen konkrete Lösungen für die Zukunft. Um Wirtschaft, Gesellschaft und Umwelt miteinander in Einklang zu bringen, genügen die bereits vorhandenen Initiativen nicht. Viele weitere müssen erdacht und entwickelt werden – auch über das heute Vorstellbare hinaus. Um diese Herausforderung zu bewältigen, ist viel Kreativität erforderlich. Gefragt sind Kompetenzen wie Innovationskraft und die Entwicklung origineller Lösungen. Deshalb ist es heute entscheidend, das kreative Denken von Kindern und Jugendlichen zu fördern. Denn sie müssen die Welt von morgen gestalten.

Die Schule trägt ganz wesentlich zur Entwicklung dieser Kompetenzen bei, indem sie Schüler/-innen vor kreative Herausforderungen stellt. Statt bestehende Modelle zu reproduzieren, gilt es eigene Konzepte zu entwickeln, diese kritisch zu reflektieren, darüber zu debattieren, damit zu experimentieren, auszuprobieren und sich zu irren. Aber auch indem die Schule die Schüler/-innen dazu führt, ihre Gefühle zu beachten, die Vorstellungskraft zu nutzen, den Körper einzusetzen, zu spielen und zu improvisieren. Innerhalb des gesetzten schulischen Rahmens muss der Raum geschaffen werden, neue Denkansätze zu erproben, vorgefasste Meinungen zu hinterfragen, neue Perspektiven zu entwickeln, neugierig zu sein und geistig offen zu bleiben.

Wir präsentieren Ihnen in diesem Heft einige Projekte und Methoden, die dazu geeignet sind, das kreative Potenzial aller zu entwickeln. Lassen Sie sich von unseren Vorschlägen inspirieren oder dazu ermutigen, eigene kreative Wege zu gehen... und nehmen Sie Ihre Schüler/-innen mit auf diesen Weg. Welches auch immer die zentralen zukunftsfähigen Lösungen sein werden: sie sind in Ihnen angelegt!

Delphine Conus Bilat | Redaktion ventuno



Die Entstehung der Welt, der Big Bang, Australopithecus. Inwiefern sprechen diese Themen die Jugendlichen an?

Indem wir sie entlang dieser Zeitlinie führen, ergeben sich Orientierungspunkte. Aber es stimmt, dass der erste Akt zum Thema Vergangenheit, mit dem wir uns gerade beschäftigen, sicher der anspruchsvollste ist. Die Gegenwart und die Zukunft werden leichter anzugehen sein. Da müssen sie sich selber einbringen, ihre Interessen offenlegen und an den eigenen Vorstellungen über ihre Zukunft arbeiten. Das Schauspiel entwickelt sich Schritt für Schritt um sie herum, mit dem was sie gerne machen und können. Eine Schülerin wird singen, ein Schüler macht Slam Poetry, und bestimmt werden wir ein Rätsel einbauen, was sie sehr gerne machen. Sicher werden wir eine Szene mit Handy zeigen, welches eine wirkliche Erweiterung ihrer Möglichkeiten darstellt, und eine über

<< In der Schule kann und muss man kreativ arbeiten.

Sie ist der einzige Ort, wo dies auf demokratische Weise auch mit Kindern möglich ist, denen dieser Zugang ansonsten verwehrt bleibt. >>

den künftigen Menschen. Auch wenn die Themen komplex sind, ist es unser Ziel, dass die Schüler/-innen sich diese nach und nach aneignen und durch das Schauspiel und ihr persönliches Engagement zu Wissensvermittlern werden. Einige haben bestimmt noch Schwierigkeiten, sich auf der Bühne vorzustellen, aber wir helfen ihnen dabei, diese zu überwinden und Vertrauen in sich aufzubauen. Genau darum geht es beim Projekt «Sapiens».

Gelingt die Verbindung zwischen Wissen und Kreativität nur im Rahmen von Projekten wie «Sapiens»?

Ich bin davon überzeugt, dass es möglich ist, sämtliche Fächer mit künstlerischen Elementen zu unterrichten. Viel zu oft sitzt der Körper verlassen auf dem Stuhl und der Geist ist anderswo. Kreativ sein heisst auch anders zu lernen: mit Musik, in Bewegung, durch die Verkörperung und Symbolisierung von Wissen. Verschiedene Lehrpersonen haben sich nach Projekten mit uns mehr Freiheit genommen und andere innovative Methoden mit ihren Schüler/-innen ausprobiert. Ohne Kreativität sind wir nur passive Konsument/-innen.

Deshalb könnte Kreativität in der heutigen Welt, die uns sonst einschränkt, eine willkommene Alternative sein und uns voranbringen.

Hat Kreativität in der Schule überhaupt Platz?

In der Schule kann und muss man kreativ arbeiten. Sie ist der einzige Ort, wo dies auf demokratische Weise auch mit Kindern möglich ist, denen dieser Zugang ansonsten verwehrt bleibt. Mir ist es wichtig, dass Kinder bereits ab der 1. Klasse mit der symbolischen Ebene vertraut gemacht werden. Die Fantasie ist wie ein «Muskel», den man trainieren kann. Je mehr kreative Erfahrungen die Schüler/-innen während ihrer Schulzeit sammeln, desto grösser wird ihre Kreativität. Es ist allerdings auch so, dass Selektion und Wettbewerb in der Schule im Widerspruch zur Entwicklung des kreativen Potenzials stehen. Die Schule neigt dazu, Fehler zu ahnden und Leistung zu belohnen. Kreativität hingegen heisst, ausprobieren zu dürfen und dass das Engagement mehr zählt als das Ergebnis. Ich bin überzeugt, dass die Schule in Kunst und Kreativität investieren muss. Meine Arbeit in der Schule erfahre ich zwar immer als Herausforderung, sie ist aber auch «aussergewöhnlich», weil sie die etablierte Ordnung aufbricht. Kreativ sein ist eine Möglichkeit, dem normalen Gang der Dinge zu widerstehen. Ich möchte dabei ausserhalb der Norm eine kreative Dynamik vermitteln, um die Beziehungen zwischen den Teilnehmenden zu stärken und sicherzustellen, dass Wissen und Engagement für Schüler/-innen attraktiv werden.



Nathalie Jaggi
Regisseurin und Theaterpädagogin
njaggi@bluewin.ch



Zu Besuch in einem Kindergarten in Lausanne | DELPHINE CONUS BILAT

Kreativität durch Selbständigkeit

Zu sanfter Musik treffen die Kinder eins nach dem andern im Kindergarten ein und wählen aus, womit sie sich beschäftigen wollen: verschiedene Gegenstände nach ihrem Klang ordnen, einen kleinen Spiegel polieren, eine Burg auf einem Leuchttisch bauen ... Wie jeden Tag machen sie sich eifrig ans Werk, holen selbständig die benötigten Materialien aus dem Regal und verräumen sie danach wieder. Dora, die Kindergärtnerin, geht von einem Kind zum andern, hört zu, begleitet. Die Stimmung ist erstaunlich ruhig und friedlich. Wie funktioniert das?

«Die Grundidee besteht darin, den individuellen Entwicklungs- und Lernrhythmus jedes einzelnen Kindes zu respektieren. Dazu stellen meine Kollegin Caroline und ich eine Umgebung und passende Materialien zur Verfügung, damit sich die Kompetenzen, welche in den Kindern angelegt sind, entfalten können», erklärt Dora. Der Raum ist in verschiedene Spiel- und Lernbereiche unterteilt: Sprache, Mathematik, Natur und Umwelt, Zeichnen, die fünf Sinne, Alltagstätigkeiten, Hör-Ecke, Bastel-Ecke usw. Jedes Unterrichtsmaterial hat seinen fixen Platz und einen bestimmten Zweck. Von jedem gibt es nur ein Exemplar, damit Vergleiche zwischen den Kindern von vornherein vermieden werden. «Unsere Rolle ist es, eine verlässliche Umgebung zu schaffen, einen stabilen Rahmen, in dem die Kinder ihre eigenen Initiativen entwickeln können. Wir unterstützen sie bei ihren kreativen Plänen und stellen ihnen die nötigen Materialien zur Verfügung; so geben wir ihnen Wolle, wenn sie weben möchten, oder farbige Etiketten, um eine Klassenbibliothek zu organisieren. Wenn sie es wünschen, machen wir ihnen Vorschläge für Experimente oder zeigen ihnen gestalterische Techniken, und zwar im Rahmen von Ateliers, die sie zum Teil selber auf die Beine stellen. Die wenigen Aktivitäten, die wir vorgeben, bestehen in der Regel darin, dass wir ihnen ein «Problem» stellen, zu dem alle eine Lösung finden müssen.

Aufs Kind vertrauen

Die Spiel- und Lernumgebung allein reicht allerdings nicht aus. Ebenso wichtig ist das Vertrauen. «Wir bringen den Kindern uneingeschränktes Vertrauen entgegen. Wir lassen ihnen Zeit, um auszuprobieren, um Fehler zu machen, um sich während langer Zeit derselben Aufgabe zu widmen. So hat ein

Kind beispielsweise während drei Wochen die Flaggen aller Fussball-WM-Teams gezeichnet. Niemand hat es dabei gestört, so wichtig war das. Das hat dann übrigens zu einem regelrechten Entwicklungsschub in seinem Lernverhalten geführt.» Selbst wenn sich ein Kind lange Zeit ausschließlich mit derselben Aufgabe beschäftigt, kommen die anderen Bereiche nicht zu kurz. Denn früher oder später kommt immer ein Gschpäni und zeigt ihm etwas Neues. Oft schaut ein Kind zuerst mal eine Weile lang zu, bevor es dann selber damit beginnt. «Hier braucht es Vertrauen: Wenn für das Kind die Zeit reif ist, wird es eine bestimmte Aufgabe anpacken, völlig selbständig und interessengeleitet. Manchmal kommt es allerdings auch vor, dass wir Kindern helfen und Ideen geben, wenn sie soviel Selbständigkeit nicht gewohnt sind.»

Gemeinschaft stärken

Die Zeit des Freispielns ist strukturiert durch gemeinsame Sequenzen. Vor der Pause kommen die Kinder zusammen, um ihr Znuni zu teilen. So können sie in Ruhe essen und danach unbeschwert draussen spielen. Im wöchentlichen Klassenrat werden Vorschläge der Kinder besprochen. Bestimmte Zeiten sind für Meditation oder Kuschelmomente reserviert. Solche Aktivitäten stärken den Zusammenhalt und fördern das Wohlbefinden der Kinder – notwendige Voraussetzungen für die Entfaltung von Kreativität. «Meine Rolle als Kindergärtnerin hat sich sehr verändert: Von der Stoff-Vermittlerin bin ich zur Lernbegleiterin geworden. Wenn man jedes Kind mit seiner Persönlichkeit und seinen Eigenheiten respektiert und wertschätzt, ergibt sich in der Klasse eine Art Gleichgewicht, zu dem alle ihren Teil beitragen.»

Kreativität im Lehrplan 21

« Ein fantasievolles Kind verfügt über eine grosse Vielfalt an inneren Bildern und Vorstellungen. Freiraum, Anregung und Unterstützung fordern kreative Ausdrucksformen heraus. »

Zitat aus dem Einleitenden Kapitel «Überblick»



Schüler/-innen befassen sich mit Essen und Design | CHRISTOPH FROMMHERZ

Artists in Residence an Schulen

Der Start des Projekts war ein Workshop von «Postfossil» mit den beteiligten Lehrpersonen zur Themenfindung im Januar. Anfangs April nahmen die Designerinnen dieses Kollektivs virtuell per Skype und anschliessend analog Kontakt mit den Schüler/-innen auf. Nun haben sie an der Schule einen Atelierraum eingerichtet, wo sie während sieben Wochen mit den Klassen zusammenarbeiten werden.

Heute befasst sich die 3./4. Klasse zum ersten Mal konkret mit dem Projekt. Die Stunde beginnt bereits speziell: Die Schüler/-innen von Thomas Walde aus Oberhof im Kanton Aargau betreten einzeln den zur Ideenküche des Designerateliers umfunktionierten Werkraum durch einen 50 cm dicken Vorhang aus lauter weissen Fäden: Der spezielle Eingang lädt zu einem bewussten Moment der Entschleunigung ein. Dahinter werden sie von den beiden Designerinnen Christine Birkhoven und Claudia Heiniger von «Postfossil» begrüsst. Sie recherchieren heute auf der ersten Station des Designprozesses zum Thema Essen.

Zunächst gibt es eine Vorstellungsrunde. Die Schüler/-innen bekommen ein Blatt Papier, halten es vor das Gesicht und zeichnen ihre Konturen nach. Danach geben sie sich in Partnerarbeit Auskunft über ihr Lieblingsessen, besondere Fähigkeiten und Hobbies und notieren dies auf Post-it-Zetteln, die sie zum Porträtkleben. Damit ausgerüstet stellt jedes Kind sein Partnerkind der Klasse und den Designerinnen vor.

Dass man ganz anders essen kann, als wir es tun, erfahren die Schüler/-innen im Folgenden. Zum Beispiel wie in Südkorea mit Metallstäbchen. Dies probieren sie gleich aus. Als Spaghetti dienen die Resten der Vorhangfäden, dazu gibt es ungekochte Rote Bohnen. Weitere Tischsitten, die sich rund um die Welt etabliert haben, lernen sie in einer PowerPoint-Präsentation und bei der Recherche in Kochbüchern kennen. Die Erkenntnisse sammelt die Klasse auf einer Mindmap: Wie wird gegessen, was und wo?

In den folgenden fünf Wochen und in der abschliessenden Arbeitswoche werden die Ideen aller am Projekt be-

Weiter im Kontext

Krisenkunst

Kann denn Krise komisch sein? Sind die Bemühungen, die Welt vor den Folgen menschlichen CO₂-Ausstosses zu bewahren, zum Lachen? Zum Weißen? Oder einfach nur lächerlich? Mit einer Bauchrednershow wird die Klimakrise gemeinsam interaktiv bearbeitet und begriffen. Anschliessend bauen alle ihre eigene Tierpuppe, malen ihr Bild, spielen im Theater zur Krise oder zum Wandel.

<https://jugend-will.de/umwelt-bildung/>

teiligten Klassen (Kindergarten, 1./2. Klasse, 3./4. Klasse, 5./6. Klasse) des Schulhauses zugespitzt und zu einem dreidimensionalen Objekt verdichtet. Parallel dazu und speziell in der Projektwoche befassen sich die Schüler/-innen mit dem Thema Essen unter Aspekten der Nachhaltigkeit.

«Artists in Residence an Schulen» ist ein Projekt der Fachstelle Kulturvermittlung des Kantons Aargau und wird zusätzlich von der Ernst Göhner Stiftung und der Schneider-Wülser-Stiftung unterstützt.

BNE-Analyse «Kreativität durch Selbständigkeit»

(vgl. www.education21.ch/de/bne-verstaendnis)

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)	– Kritisch-konstruktiv denken – Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten – Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen	– Chancengerechtigkeit – Entdeckendes Lernen



Kreative Lösungen finden | CHRISTOPH FROMMHERZ

Das Ideenbüro in einer zweisprachigen Schule

Ein Ideenbüro ist eine Anlaufstelle für Fragen aller Art. Die mitarbeitenden Schüler/-innen werden in ihrer Kreativität gefördert und üben wichtige soziale und personale Kompetenzen. Im zweisprachigen Schulhaus Linde in Biel spielt das Ideenbüro zudem eine wichtige Rolle für das Verständnis über die Sprachgrenzen hinaus.

Einmal pro Woche wird im zweisprachigen Schulhaus Linde in Biel ein besonderer Briefkasten geleert. Arianit und Flinn erledigen in der Ideenbüro-Stunde momentan diesen Dienst. In der heutigen Frage geht es um die heftigen Schneeballschlachten, welche bei genügend Schnee im Winter zwischen den Sprachgruppen toben. Besorgt wird gefragt, was dagegen getan werden könnte.

Solche und ähnliche kleinere und grössere Probleme gibt es in jedem Schulhaus und die Experten für deren Lösung sind meistens die Schüler/-innen selbst. Flinn liest die Frage seinen Kolleg/-innen aus dem Ideenbüro vor. Dies sind in der Regel ältere Schüler/-innen des Schulhauses. Das Ideenbüro berät die Frage und kommt zum Schluss, einen Wettbewerb zu veranstalten: Gesucht sind kreative Ideen, um dieses Problem zu lösen. Ilian und Hamza bekommen den Auftrag, ein Plakat zu kreieren, das zum Mitmachen beim Wettbewerb animiert. Beide präsentieren das Resultat am Ende der Stunde mit Stolz.

Spektrum möglicher Anfragen

Eine weitere Frage, die heute von einer Gruppe behandelt wird, betrifft einen Jungen, der sich ausgeschlossen fühlt. Der Junge wurde zur heutigen Sitzung eingeladen, um mit ihm über seine Schwierigkeiten zu sprechen. Die Kinder hören einander gut zu, gehen aufeinander ein und suchen mit ihm eine gute Lösung. Gegen Ende der Ideenbüro-Stunde bereitet eine Gruppe den Milchstand für die 10 Uhr Pause vor. Die Idee, Milch zum bereits angebotenen Brot auszuschenken, geht auf eine Anfrage ans Ideenbüro zurück und wird von diesem seither umgesetzt.

Neben Alltagsproblemen werden auch Zukunftsfragen gestellt, erklärt Christiane Daepf, Gründerin und Leiterin des Ideenbüros: Was kann man zum Beispiel für den Umwelt-

schutz tun? So entstand die Idee von Ella, eine Postkartenaktion an den Bundesrat zu lancieren. In einem Videospot animierte Ella die Kinder, ihre Anliegen an den Bundesrat auf Postkarten zu formulieren. Ideen wie zum Beispiel «Geld gerecht verteilen!» oder «Weniger Öl fördern, dafür mehr Elektroautos zulassen» kamen den Kindern in den Sinn.

Guter Rat muss nicht teuer sein

Um ein Problem zu lösen, sucht das Ideenbüro nicht nur eine Lösungsmöglichkeit, sondern mindestens drei. Diese werden einem speziellen Prüfverfahren unterzogen, um herauszufinden, welches nun die beste ist. Gemäss dem verwendeten Formular sind gute Ideen solche, welche bei möglichst geringem Aufwand an Zeit, Geld und Fremdunterstützung eine möglichst hohe Wirkung zeigen. Die Umsetzung der Ideen wird dann anhand eines weiteren Formulars evaluiert.

Für Christiane Daepf stehen beim Ideenbüro die überfachlichen Kompetenzen, d.h. soziale und personale Kompetenzen, im Vordergrund. Die Schüler/-innen übernehmen Verantwortung für sich und andere und tragen sichtbar einen grossen Teil zu einem guten Schulklima bei. Sie sagt: «Das Ideenbüro ist ein wunderbares Feld, um diese Kompetenzen zu üben.» Für den Schulleiter Maurice Rebetez ist es sehr wertvoll, wenn sich Kinder zu Fragen, die sie selber betreffen, Gedanken machen, Ideen entwickeln und Lösungen erarbeiten. Eve hingegen findet es einfach toll, dass es an ihrer Schule ein Ideenbüro gibt.

Kreativität im Lehrplan 21

«Besondere Bedeutung hat Kreativität überall dort wo Mädchen und Jungen: frei spielen; Darstellungsmöglichkeiten für Erlebtes und Erdachtes ausprobieren; sich aktiv und eigenständig mit der Umwelt auseinander setzen; wahrgenommene Dinge neu denken und weiterentwickeln; ungewohnte Sichtweisen und Lösungen entwickeln.»

Zitat aus dem Einleitenden Kapitel «Grundlagen»



Afro Hip Hop in der Schule | CHRISTOPH FROMMHERZ

Den Rhythmus körperlich erfahren

artlink ist die schweizerische Fachstelle für Kunst und Kultur aus Afrika, Asien, Lateinamerika und Ost-europa. Sie vermittelt professionelle Kulturschaffende aus diesen Regionen an Schweizer Schulen und unterstützt so den interkulturellen Austausch.

Eines dieser Angebote ist der Workshop von Nilsa Mosele über Afro Hip Hop, welcher melodöser und weicher ist als der bei uns bekantere US-amerikanische Hip Hop. Nilsa Mosele ist in Moçambique aufgewachsen und kam mit 17 Jahren für eine Konzert- und Workshop-Tournee zum ersten Mal in die Schweiz, wo sie heute lebt.

In ihrem Workshop erleben Kinder Musik in der Gruppe, spielen mit der eigenen Stimme, mit Händen und Füßen und probieren aus, wie es ist, über einen Hip Hop Beat zu rappen. Nilsa Mosele verwendet eigene Kompositionen und benutzt vor allem Textmaterial von Mani Matter, dem Berner Troubadouren. Dies ergibt eine reizvolle und zugleich exotische Begegnung.

Dabei möchte sie dem Rhythmus, der in jedem Kind steckt, Raum geben, sich zu entfalten. Ziel des Workshops ist es, dass die Kinder die Musik und insbesondere den Rhythmus körperlich erfahren. Nilsa Mosele sagt: «Kreativität lässt sich nicht erzwingen. Motivation, Verständnis, Vorzeigen und Zusammenarbeit brechen oft das Eis und lassen die nötige Energie fließen.»

Bands an Schweizer Schulen

Unter dem Kürzel BASS(E) vermittelt artlink Live-Konzerte an Schulen. Die Musiker/-innen oder deren Eltern sind aus den eingangs erwähnten Regionen eingewandert. Das musikalische Spektrum reicht von traditioneller und zeitgenössischer Musik zu Hip Hop, Reggae, Jazz, Pop und Rock. Auch Nilsa Mosele kann mit ihrer Band gebucht werden.

www.artlink.ch

Weiter im Kontext

Massgeschneiderte Lernmedien

Ein Fablab (Fertigungslabor) ist ein Ort, wo Laserschneid-, Fräsmaschinen und 3D-Drucker zur Verfügung stehen. Mit Hilfe dieser Maschinen produzierten PH-Studierende im Rahmen einer interdisziplinären Projektwoche Objekte, die von ihren Schüler/-innen kreativ weiterentwickelt wurden. Diese künftigen Lehrpersonen sind überzeugt, dass Kreativität ihren Schüler/-innen hilft, Probleme zu lösen, sich besser an Veränderungen anzupassen und widerstandsfähiger zu werden. <http://fablab-fribourg.ch>

Testimonial Stadttereignisse

Über mehrere Wochen haben sich in Brugg sieben Klassen des 2. und 3. Zyklus mit den Themenbereichen «Städtebau», «öffentliche – privat», «Kunst im öffentlichen Raum» und «temporäre Kunstformen» befasst. Begleitet wurden sie von drei Kulturschaffenden. Das Ziel war, in der Gruppe eine eigene öffentliche Intervention vorzubereiten. Stadttereignisse gibt es auch in Aarau und Bern.

www.stadttereignisse.ch

BNE-Analyse «Das Ideenbüro in einer zweisprachigen Schule»

(vgl. www.education21.ch/de/bne-verstaendnis)

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> – Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft) – Umwelt (natürliche Ressourcen) 	<ul style="list-style-type: none"> – Perspektiven wechseln – Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten – Gesellschaftliche Prozesse mitgestalten – Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Partizipation und Empowerment – Chancengerechtigkeit – Entdeckendes Lernen



«Ponti teatrali» der Scuola media von Canobbio | ROGER WELTI

Kreativ sein heisst lernen, keine Angst zu haben

«Wenn Jugendliche etwas aufbauen und ein Projekt, eine Idee auf die Bühne bringen, hilft ihnen das, sich als Teil einer Welt und eines Wertesystems zu fühlen, das sie teilen und nach aussen kommunizieren möchten.» So beschreibt die Italienischlehrerin Olimpia De Girolamo die Wirkung von «Ponti teatrali» (Theaterbrücken) an der Scuola media von Canobbio. Das Projekt wird von éducation21 mitfinanziert.

An einem kalten Februar morgen treffe ich die Lehrerin mit 14 Jugendlichen des 9. Schuljahrs der Scuola media in Canobbio. Am Vormittag beobachte ich die Schüler/-innen im Wahlfach in der Aula bei der Probe. Danach spreche ich mit der Lehrerin über Schultheater und Kreativität. Olimpia De Girolamo ist eine Theaterbegeisterte und davon überzeugt, dass sich dies auch bereichernd auf ihre Rolle als Lehrerin auswirkt: «Theaterarbeit ermöglicht mir, den Schulstoff anders anzugehen. Sie verändert auch meine Haltung im Klassenzimmer und gegenüber den Jugendlichen. Theater ist etwas so Schönes, dass ich es nicht nur für mich behalten möchte.» So entstand vor einigen Jahren die Idee, mit den Jugendlichen Theater zu spielen. Dabei befassen sich die Schüler/-innen kritisch und konstruktiv mit Themen, die sie vertiefen möchten. Die Lehrerin sagt: «Wer eine Geschichte erarbeitet und aufführt, hinterfragt auch die Bezüge der gewählten Themen zum aktuellen Zeitgeschehen. Dies löst auch Gedanken zur Verantwortung des künstlerischen Schaffens aus.»

Das diesjährige Projekt ging von den Themen Ausgrenzung, Wahnsinn und Andersartigkeit aus. Mit der Lehrerin thematisierten die Schüler/-innen das Recht des Einzelnen, die eigene Persönlichkeit voll zu entfalten unter Rücksichtnahme auf die anderen und sich selbst. Nachdem sie im Vorjahr mit dem Schreiben experimentiert haben, konzentriert sich die Gruppe nun beim Stück «Die Glasmenagerie» von Tennessee Williams auf die Frage der Zerbrechlichkeit. Bevor sie das Stück überhaupt angingen, machten die Jugendlichen Übungen im Bereich der Selbstwahrnehmung, d.h. sie arbeiteten an sich selbst, an ihrem Körperausdruck, aber auch an ihrer Haltung im Raum und gegenüber den anderen. Erst zuletzt setzten sie sich mit dem Text auseinander. «Denn mit Worten

allein lassen sich die Gefühle nicht vermitteln, die ein Theaterstück beim Publikum auslösen soll», erklärt die Lehrerin. «Schöpferische Arbeit besteht darin, die Worte mit der eigenen Körpererfahrung lebendig werden zu lassen. Deshalb ist diese vorbereitende Arbeit so wichtig: Sie ermöglicht es, die Worte des Textes zu verwandeln.» Aus der Sicht von Olimpia De Girolamo liegt darin die Kreativität.

Genau dies hatte ich während der Theaterprobe an diesem Vormittag miterlebt. Pedro, einer der Schüler, übte das Vortragen eines Monologs. Um den Vortrag lebendiger zu gestalten, schlug ihm die Lehrerin vor, sich durch Laufen und Springen müde zu machen. Schliesslich machte der Junge einarmig Liegestützen und rezitierte zugleich mit lauter Stimme den Text. Den Schluss des Monologs trug er auf dem Rücken liegend unter starkem Keuchen vor. Nun wirkte es nicht mehr so, als ob er den Text bloss herunterleierte. «Pedro hat die Erfahrung gemacht, dass er sich von seinem ‹So bin ich halt› lösen kann und die körperliche Überanstrengung hat seine Kreativität gefördert», erklärt die Lehrerin. «Er hat sich aus dem Konzept bringen lassen und keine Angst gehabt, sich selbst aufs Spiel zu setzen. Für einen Jugendlichen ist das nicht selbstverständlich. Diese Erfahrung kann für die Schüler/-innen im Alltag sehr nützlich sein: Sie ermöglicht ihnen, unbekannte Seiten ihrer Persönlichkeit zu entdecken, und hilft ihnen, sich weiterzuentwickeln.»

Kreativität im Lehrplan 21

«Gute Aufgaben initiieren bei den Schülerinnen und Schülern eine offene neugierige und experimentierfreudige Auseinandersetzung und fördern ihre Kreativität und Bildsprache.»

«Dabei werden sie aufgefordert, ungewohnte Perspektiven einzunehmen, Grenzen auszuloten und eigene Gewohnheiten zu durchbrechen.»

Zitate aus dem Einleitenden Kapitel «Gestalten»



Besuch bei der TheaterFalle | CHRISTOPH FROMMHERZ

Herausforderungen kreativ angehen

Die TheaterFalle realisiert theaterpädagogische Projekte für die Schule. Ihre Angebote sind interaktiv und bestärken die Teilnehmenden darin, persönliche und gesellschaftliche Herausforderungen aktiv und kreativ anzugehen.

Als wichtiges Format nutzt die TheaterFalle die Methode des Forumtheaters, welches spannende Auseinandersetzungen mit Konfliktsituationen ermöglicht. Die zu Beginn von Schauspielern gespielte Szene wird wiederholt und das Publikum greift aktiv in das Geschehen ein. Auf kreative Weise verändert es die gespielten Szenen und entwickelt eigene Handlungskompetenzen.

Nach Ruth Widmer, Gründerin und künstlerische Leiterin der Medien- und TheaterFalle, erlaubt das Forumtheater, bei einer gespielten Situation echte Gefühle zu erfahren, im geschützten Rahmen darauf zu reagieren, zu spielen – und Erkenntnisse in den Alltag zu transferieren.

Kinderrechte im Klassenzimmer
Heute ist die TheaterFalle zu Besuch im Gotthelf-Schulhaus in Basel. Nach der Pause kommt nicht wie gewohnt

Klassenlehrer Melchior Quitt in die Stunde, sondern die Moderatorin der TheaterFalle tritt in unfreundlichem Ton resolut vor die Klasse. Sie behandelt die Schüler/-innen als Nummern, teilt sie willkürlich nach fleissig oder faul und dumm oder gescheit ein. Die Kinder werden eingeschüchtert, Widerspruch ist nicht erwünscht.

Nach einem kurzen Unterbruch zeigt sich die Moderatorin plötzlich freundlich. Die Schüler/-innen sind perplex. Nun besprechen sie das Geschehene: Schnell wird klar, dass mit dem forschen Auftritt der Moderatorin die Kinderrechte auf Gleichbehandlung oder freier Meinungsäusserung missachtet wurden.

Szenenwechsel

Im Treppenhaus begegnen die Kinder dem fiktiven Hauswart. Auf der Jagd nach verbotenen Handys kommt er ihnen nahe und verletzt ihr Recht auf Privatsphäre. Die Szene wird wiederholt und einzelne Schüler/-innen versuchen dem Hauswart zu entgegnen. Wichtige Erkenntnis: Unmissverständlich «stopp» zu sagen hilft bereits viel zur Entschärfung des Konflikts.

Weiter im Kontext

Forumtheater

Das Forumtheater eignet sich gut zur interaktiven Bearbeitung von Themen der BNE auf allen Schulstufen. Weitere Anbieter von Forumtheater für die Schule sind:

www.forumtheater.ch | www.konfliktuere.ch
www.forumtheaterschweiz.ch | www.act-back.ch
www.impuls-interactiv.ch | www.maralam.net

Etwas komplexer ist die nächste Szene. Sabrina steht zwischen Mutter und Vater, die sich getrennt haben. Sie möchte ihre Tochter in einen Anti-Mobbingkurs schicken, er das Besuchsrecht wahrnehmen. Verschiedenen Mädchen gelingt es durch klares Auftreten in der Szene, den Eltern Paroli zu bieten und die Situation mit einem guten Gefühl zu verlassen.

Dem Bruder von Sabrina geht es nicht viel besser. Sein Vater verbietet ihm den Umgang mit seinem besten Freund, weil er Kosovo-Albaner ist. Die Kinder lernen durch ihr Eingreifen in die Szene für ihr eigenes Recht auf Freundschaft einzustehen.

Für Lehrer Melchior Quitt ist die heutige Theaterveranstaltung ein weiterer Schritt, bei dem seine Schüler/-innen ihre Grenzen erkennen und lernen, für sich einzustehen.

www.theaterfalle.ch

BNE-Analyse «Kreativ sein heisst lernen, keine Angst zu haben»

(vgl. www.education21.ch/de/bne-verstaendnis)

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
– Gesellschaft (Individuum und Gemeinschaft)	– Kritisch-konstruktiv denken – Sich als Teil der Welt erfahren	– Chancengerechtigkeit – Entdeckendes Lernen



Mehr nachhaltige Produkte auf den Ladentisch | CHRISTOPH FROMMHERZ

Leckeres Sorbet mit minimalem CO₂-Ausstoss

Lernende der Fachklasse Bäcker/Konditor/Confiseur an der Gewerblich industriellen Berufsschule in Muttenz (BL) befassen sich nicht nur mit der Herstellung qualitativ guter Produkte, sondern suchen auch kreative Lösungen, um den CO₂-Ausstoss bei Produktion und Vertrieb zu verringern. Für Marc Rauh ist die nachhaltige Entwicklung wichtiger Bestandteil seines Allgemeinbildenden Unterrichts.

Der Freitag ist für die Lernenden der Fachklasse Bäcker/Konditor/Confiseur an der Gewerblich industriellen Berufsschule in Muttenz ein arbeitsreicher Tag. In der Berufskunde üben sie sich heute Nachmittag im Schreiben mit Schokoladeglasur aus dem Spritzsack. Beruffachschullehrer Hansruedi Langenegger erklärt die Aufgabe: Zum Üben stehen zwei Blätter zur Verfügung, danach erfolgt die Reinschrift auf ein stärkeres Papier, welche dann benotet wird. Die Lernenden arbeiten konzentriert an ihren Schriften.

Genauso intensiv setzen sie sich am Morgen im Allgemeinbildenden Unterricht (ABU) in der Energie- und Klimawerkstatt mit Themen der nachhaltigen Entwicklung auseinander. Am Anfang dieses Projekts hatten sie in einem von der Stiftung «myclimate» durchgeführten Workshop von der Klima- und Energieproblematik erfahren. Die Lernenden entschieden sich daraufhin für ein Thema, das sie nun für insgesamt 10 Wochen im ABU bearbeiten.

Milena und Luana essen gerne Süßes. Für sie war es naheliegend, sich in ihrer Arbeit auf Nachspeisen zu konzentrieren, die mit einem möglichst geringen CO₂-Ausstoss hergestellt werden können. Die Verwendung von regionalen Produkten spielt dabei eine grosse Rolle. Im Internet fanden sie Daten zu verschiedenen Nachspeisen. Nun möchten sie Fruchtsalat, Pfannkuchen und Sorbet kreieren, die möglichst emissionsarm hergestellt werden können.

Melissa, Rahel und Nicole haben festgestellt, dass die Produkte nicht nur regional sein müssen, sondern auch saisonal sein sollten. Zudem muss auf die Verpackung und die Transportart geachtet werden. Gemüse aus dem Gewächshaus, das aufwändig verpackt ist, mag zwar regional sein, weist

aber trotzdem einen beträchtlichen CO₂-Ausstoss auf. Ihr Wissen werden sie nun für bestehende und selbst kreierte Rezepte nutzen.

Natascha hat in Interviews verschiedene Köche befragt und erfahren, dass alle Wert auf regionale Früchte und regionales Gemüse legen, allerdings nicht wegen des CO₂-Ausstosses. Für sie spielen v.a. die Qualität eine Rolle, wahrscheinlich auch die Kosten. «Am Anfang hat mir das Thema nicht wirklich zugesagt, durch die Arbeit daran finde ich es in der Zwischenzeit aber richtig toll», meint sie.

Basil und Sonam befassen sich mit dem Thema Food Waste. Basil findet es krass, wie viele Lebensmittel im Abfall landen. «Durch die Analyse der Produktion im eigenen Betrieb kann vieles verbessert werden», sagt er. Sonam zählt Möglichkeiten der Resteverwertung auf. Dazu gehören die Herstellung von Paniermehl aus Altbrot oder Schraps aus Resten von Süßigkeiten ohne Butteranteil als Füllung für Nussgipfel oder ähnliches Gebäck.

«Am Ende werden die Arbeiten auf die Webseite der Energie- und Klimawerkstatt hochgeladen und juriert», erklärt Marc Rauh, ABU-Lehrer der Klasse. Für ihn ist die nachhaltige Entwicklung ein wichtiges Thema, das im Lehrplan ausgezeichnet zum Bereich Umwelt und Technologie passt. «Durch die Arbeit in der Energie- und Klimawerkstatt üben sich die Lernenden in selbständiger Arbeit, denken in Zusammenhängen und gehen Probleme lösungsorientiert an», ist er überzeugt.

Weitere Informationen finden Sie auf der nächsten Seite im «Weiter im Kontext»

Kreativität im Lehrplan 21

«Die Schülerinnen und Schüler bilden ihre Kreativität, indem sie sich als Person einbringen, auf Gestaltungsprozesse in der Gruppe einlassen und eigenständige Ideen entwickeln.»

Zitat aus dem Einleitenden Kapitel «Musik»



Gymnasiast/-innen realisieren Unterrichtsideen | Burier (VD) | DELPHINE CONUS BILAT

«Handle für deine Zukunft»

Im Gymnasium Burier kreieren Gymnasiasten Unterrichtshilfen für den 3. Zyklus und setzen sie selber im Unterricht um. Ein ganzheitliches Projekt, das in vielerlei Hinsicht Sinn macht.

Die Geschichte nahm ihren Anfang, als vier Schüler/-innen des Gymnasiums von Burier 2011 am 10. Europäischen Jugendparlament teilnahmen. Im Anschluss wollten sie sich mit einem Projekt zum Thema Wasser in ihrer Gemeinde engagieren. Mit Unterstützung von Lehrpersonen entwickelten sie interaktive und spielerische Unterrichtsideen für Schulklassen des 3. Zyklus. Seitdem das Projekt Eingang in das Ergänzungsangebot für Geografie gefunden hat, wird es vom Departement für Bildung, Jugend und Kultur des Kantons Waadt unterstützt.

In der Zwischenzeit wurden im Rahmen des Ergänzungsangebots über 30 Aktivitäten entwickelt, welche in Zusammenhang mit Naturgefahren, nachhaltiger Stadt, Zustand der Welt, Wasser,

Klimawandel, Migration, Globalisierung, Transition oder Ernährung stehen. Die Gymnasiasten setzten ihre Ideen sogar in verschiedenen Klassen des 3. Zyklus selber um – mit Erfolg! Ein Projekt, das Partizipation und Kreativität auf interessante Weise verbindet!

Nadia Lausselet, Lehrerin und Mitglied der Projektleitung sagt dazu: «Alles in allem ist es ein ganzheitliches Projekt, das eine Gruppendynamik zugunsten der Schule erlaubt hat, mit einer Schulgemeinschaft, die es trägt, der Verwaltung, die es unterstützt und mit motivierten Lehrpersonen sowie Schüler/-innen, die es weiterführen wollen.»

Weitere Informationen auf
<https://www.agispouronfutur.ch/> (Französisch)

Weiter im Kontext

Energie- und Klimawerkstatt EKW

Die myclimate EKW ist ein nationaler Projektwettbewerb für alle Lernenden im 1. – 4. Lehrjahr. Weitsicht und Innovation für mehr Klimaschutz und Energieeffizienz sind gefragt und wurden bisher von über 8100 Lernenden in 864 Projekten umgesetzt. Die besten Teams dürfen an der jährlichen Prämierungsfeier ihre Projekte präsentieren und werden mit attraktiven Preisen ausgezeichnet.
www.energie-klimawerkstatt.ch

Probleme kreativ lösen

Im Gymnasium wie in der Berufsbildung gibt es verschiedene Möglichkeiten, um mit Projekten kreative Lösungen für Nachhaltigkeitsprobleme zu finden. Einige dieser Projekte sind auf www.education21.ch als Testimonial beschrieben. So resultierten zum Beispiel das Recycling von Spraydosen, eine Bio-Limonade oder ein optimierter Höhenmesser. Vergleiche dazu die Testimonials von Armin Barandun, Xavier Niedlisbach und Ueli Baumann.
www.education21.ch/aktualitaet/testimonials

BNE-Analyse «Leckeres Sorbet mit minimalem CO₂-Ausstoss»

(vgl. www.education21.ch/de/bne-verstaendnis)

NE-Dimensionen	Kompetenzen	Pädagogische Prinzipien
<ul style="list-style-type: none"> – Umwelt (natürliche Ressourcen) – Wirtschaft (tragfähige Prozesse) 	<ul style="list-style-type: none"> – Interdisziplinäres und mehrperspektivisches Wissen aufbauen – Vernetzt denken – Nachhaltigkeitsrelevante Fragestellungen gemeinsam bearbeiten – Verantwortung übernehmen und Handlungsspielräume nutzen 	<ul style="list-style-type: none"> – Vernetzendes Denken – Langfristigkeit

Verstärkte Zusammenarbeit mit Medien- und Informationszentren

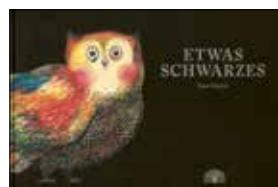
éducation21 evaluiert Lernmedien, die die Umsetzung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung im Unterricht unterstützen. Diese werden im Online-Katalog und in der Praxiszeitschrift «ventuno» empfohlen.

In den letzten Jahren wurde eine enge Zusammenarbeit mit den Medien- und Informationszentren der Pädagogischen Hochschulen aufgebaut. Als Folge davon sind die meisten der empfohlenen Lernmedien in mehreren Medien- und Informationszentren von Pädagogischen Hochschulen sowie in Schul- und öffentlichen Bibliotheken erhältlich.

Die Lernmedien werden aus diesem Grund für die Ausleihe im Katalog neu mit swissbib, dem nationalen Katalog der Schweizer Bibliotheken, verlinkt.

éducation21 stellt die Ausleihe und den Verkauf mit Ausnahme von Eigenproduktionen Ende 2018 ein.

Profitieren Sie vom attraktiven Ausverkaufsangebot! Ab August 2018 können alle Fremdproduktionen (solange Vorrat) mit einem Rabatt von 50% über unseren Online-Katalog bezogen werden. www.education21.ch/de/lernmedien/katalog



Etwas Schwarzes

Im Wald liegt plötzlich etwas unbekanntes Schwarzes. Dies führt zu grosser Unruhe bei den Waldtieren. Doch vielleicht ist das Unbekannte etwas Liebenswertes, etwas Ungefährliches? Ein Samen oder Schokolade? Oder etwas Schwarzes wie ...

Autorin Reza Dalvand

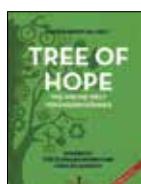
Verlag Baobab Books

Erscheinungsjahr 2017

Medium Bilderbuch, 32 Seiten

Artikel-Nr. 2.3.8001 | **Preis** Fr. 21.80

Schulstufe 1. Zyklus



Tree of Hope

«Tree of Hope» schickt einen auf eine weltweite Entdeckungstour zu komplexen und unsere Zeit prägenden Herausforderungen. Gerade junge Menschen werden fundiert informiert und inspiriert, sich an tragfähigen Lösungen zu beteiligen.

Verlag Kellner

Erscheinungsjahr 2015

Medium Buch, CD-ROM / DVD-ROM, 672 Seiten

Artikel-Nr. 5.3.8022 | **Preis** Fr. 41.50

Schulstufen 2., 3. Zyklus und Sek II



Ich so du so

Was heisst schon normal? Das kreativ gestaltete Buch bietet einen reichen Fundus an Ideen für die Thematisierung von Fragen rund ums Thema Vielfalt und Anderssein. Mit Humor werden Klischees demontiert und der Mut zur Besonderheit gefeiert.

Autor/-innen Labor Ateliergemeinschaft

Verlag Beltz

Erscheinungsjahr 2017

Medium Buch, 175 Seiten

Artikel-Nr. 2.1.8012 | **Preis** Fr. 23.90

Schulstufe 3. Zyklus



Bau(m)land

«Bau(m)land» ist ein Verhandlungsspiel zum Thema Raumplanung: Landwirtschaft, Industrie, Siedlungsbau und Naturschutz verhandeln gemeinsam mit der regionalen Politik über mögliche Lösungen hinsichtlich der Bodennutzung nahe einer Kleinstadt.

Autor/-innen Samira Bouslama, Till Meyer

Verlag Forum Umweltbildung Wien, Spieltrieb GbR

Erscheinungsjahr 2016

Medium Buch/Heft, Spiel, Download

Artikel-Nr. 3.8.8044 | **Preis** Fr. 25.00

Schulstufen 3. Zyklus und Sek II



Film ab für BNE

Die DVD stellt ein einfaches, konkretes und leicht anwendendes Lernmedium zur Entdeckung von BNE dar. Die Kurzfilme laden zur kritischen Reflexion, zum Perspektivenwechsel und zur aktiven Beteiligung an gesellschaftlichen Prozessen ein.

Verlag éducation21, Filme für eine Welt

Erscheinungsjahr 2017

Medium DVD, 9 Kurzfilme total 64 Minuten, zum Teil deutsch untertitelt, Unterrichtsmaterial als PDF

Artikel-Nr. 11.1.8035 | **Preis** Fr. 45.00

Schulstufen Alle Schulstufen



50 Spiele für mobile Kinder

Bewegungs- und Entdeckerfreude unterstützen eine Mobilitätsbildung, welche Kinder die Umwelt bewusster erleben lässt und deren Verkehrssicherheit und Selbstständigkeit fördert. Ein motivierendes Handbuch für die Kindergartenpraxis.

Autor/-innen Franziska Kupsch, Anja Hänel u.a.

Verlag Schneider Verlag Hohengehren

Erscheinungsjahr 2017

Medium Unterrichtseinheit, Heft, 124 Seiten

Artikel-Nr. 3.3.8004 | **Preis** Fr. 27.90

Schulstufe 1. Zyklus



Kinderrechte (Themenkarten)

32 Bildkarten zum Thema «Kinderrechte» für Team- und Elternanlässe. Auf der Rückseite findet sich je eine passende Aussage, Informationen zum Thema Kinderrechte und der UN-Kinderrechtskonvention sowie eine Leitfrage.

Autor Jörg Maywald

Verlag Don Bosco

Erscheinungsjahr 2017

Medium 32 Karten A4, beidseitig bedruckt

Artikel-Nr. 2.5.8015 | **Preis** Fr. 29.50

Schulstufe 1. Zyklus



Das Apfelpunkt

Am Anfang des porträtierten Projekts steht die Frage «Sind alle Äpfel gleich?». Das Buch begleitet eine Kindergartenklasse, die diese und weitere Fragen gemeinsam mit der Lehrperson partizipativ und forschend entdeckend beantwortet.

Autor/-innen Antje Bostelmann, Christian Engelbrecht

Verlag Bananenblau

Erscheinungsjahr 2016

Medium Unterrichtseinheit, Buch, 52 Seiten

Artikel-Nr. 11.2.8004 | **Preis** Fr. 13.50

Schulstufe 1. Zyklus



Erforsche das Meer

Der Titel des Buches ist Programm: In vier Kapiteln (Basiswissen, Forscherfragen, Küsten, Meeresexpert/-innen) können Kinder das Ökosystem Meer erforschen. Es weckt den Entdeckergeist und vermittelt gleichzeitig Wissen und Umweltbewusstsein.

Autorinnen Anke M. Leitzgen, Anna Bockelmann

Verlag Beltz

Erscheinungsjahr 2016

Medium Buch, 160 Seiten

Artikel-Nr. 3.8.8038 | **Preis** Fr. 23.90

Schulstufe 2. Zyklus



Bewegung und Lernen

Bewegung ist für Kinder ein elementares Bedürfnis. Dieses umfassende Praxisbuch erläutert, was hinter dem Konzept «Bewegte Schule» steckt und wie es, im Sinne eines «Whole School Approach», umgesetzt werden kann.

Autor/-innen Gerold Brägger, Heinz Hundeloh u.a.

Verlag Beltz

Erscheinungsjahr 2017

Medium Buch, 302 Seiten

Artikel-Nr. 1.6.8005 | **Preis** Fr. 45.50

Schulstufen 1., 2. und 3. Zyklus



Farbstark mit sevengardens

Mit Pflanzen kann Farbe hergestellt werden – ein uraltes Wissen. Mit «sevengardens» hat der Künstler Peter Reichenbach ein internationales Netzwerk gegründet, in welchem dieses alte Wissen wieder zugänglich gemacht wird.

Autor/-innen Irmela Erckenbrecht, Peter Reichenbach

Verlag pala verlag

Erscheinungsjahr 2017

Medium Buch, Download, 173 Seiten

Artikel-Nr. 3.3.8014 | **Preis** 34.90

Schulstufen 1., 2. und 3. Zyklus



echt gerecht?! Fairer Handel.

Mit «Echt gerecht?!» erhalten Klassen die Möglichkeit, sich mit dem Thema Fairer Handel und ihrem eigenen Konsumverhalten auseinanderzusetzen. Das Material besteht aus einem Handbuch für Lehrpersonen, einer DVD mit Arbeitsblättern und Hintergrundinformationen.

Verlag Behinderung und Entwicklungszusammenarbeit bezev

Erscheinungsjahr 2016

Medium Buch, 72 Seiten

Artikel-Nr. 6.2.8009 | **Preis** Fr. 24.00

Schulstufe 2. Zyklus



Good Night Stories for Rebel Girls

Immer und überall gab es neugierige Entdeckerinnen, kluge Herrscherinnen und kreative Künstlerinnen. Das Buch versammelt 100 Porträts von Frauen, die etwas Besonderes in ihrem Leben gemacht haben. Ein tolles Lesebuch, nicht nur für Kinder!

Autor/-innen Elena Favilli, Francesca Cavallo

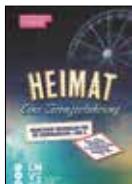
Verlag Hanser Verlag

Erscheinungsjahr 2017

Medium Buch, 224 Seiten

Artikel-Nr. 1.2.8010 | **Preis** Fr. 33.90

Schulstufen 2. und 3. Zyklus



Heimat. Eine Grenzerfahrung

Heimat ist aktuell wie nie zuvor – und zugleich zeitlos wie kaum ein anderes Thema. Was ist Heimat und welche wollen wir? Das Unterrichtsmaterial ermöglicht eine fächerübergreifende multimediale Auseinandersetzung mit dem Thema.

Verlag hep, Stapferhaus

Erscheinungsjahr 2017

Medium Buch, DVD / Film, 164 Seiten

Artikel-Nr. 2.8.8013 | **Preis** Fr. 54.00

Schulstufen 3. Zyklus und Sek II



Wer verteidigt die Menschenrechte?

Wer verteidigt die Menschenrechte? Dieser Frage geht das auf sechs abwechslungsreiche Lektionen ausgelegte Lehrmittel mittels Porträts von «Human Rights Defenders» und einem Fokus auf die Europäische Menschenrechtskonvention nach.

Autor Lukas Sommer

Verlag PH Luzern

Erscheinungsjahr 2017

Medium Unterrichtseinheit, Buch, 68 Seiten

Artikel-Nr. 2.5.8016 | **Preis** Fr. 10.00

Schulstufen 3. Zyklus und Sek II



Aufbrechen Ankommen Bleiben, Schülerheft

Das Schülerheft ergänzt das gleichnamige Bildungsmaterial zu Flucht und Asyl. Fünf Jugendliche erzählen mit viel Offenheit und Vertrauen vom Aufbrechen daheim und ihrem Ankommen in der Schweiz und gewähren dadurch einen direkten Einblick in ihr Leben.

Autorin Hildegard Hefel

Herausgeber/-innen éducation21, UNHCR, Staatssekretariat für Migration | **Erscheinungsjahr** 2018

Medium Unterrichtseinheit, Heft, 48 Seiten

Artikel-Nr. 2.2.8040 | **Preis** Fr. 1.80, Mindestbestellung: 10 Exemplare

Schulstufe 3. Zyklus



Was ist Zivilcourage?

Auf dem Familienfest motzt jemand über die faulen Flüchtlinge, die dem Staat nur auf der Tasche liegen. Wie reagierst du? Mit dem 4-Ecken-Spiel wird Zivilcourage geübt und es hilft den Spielenden ihren eigenen Standpunkt zu finden.

Verlag Beltz

Erscheinungsjahr 2017

Medium 18 Simulationskarten, 18 Handlungskarten, 4 Eckenkarten, 1 Booklet 8 Seiten

Artikel-Nr. 2.6.8009 | **Preis** Fr. 55.50

Schulstufen 3. Zyklus und Sek II



Zeit - ein Projektbuch

«Die Zukunft war früher auch besser!» Mal witzig, mal nachdenklich, mal mathematisch, mal emotional – das Projektbuch für Jugendliche behandelt dieses für die Menschheit zentrale Thema unglaublich vielfältig.

Autor/-innen Carolin Köhne, Inga Piel

Verlag Verlag an der Ruhr

Erscheinungsjahr 2010

Medium Buch, 104 Seiten

Artikel-Nr. 2.8.8073 | **Preis** Fr. 30.00

Schulstufe Sek II



Praxis Geographie: Zukunft gestalten

Zukunft kann man nicht vorhersagen. Es ist jedoch möglich, die Weichen zu stellen für das Morgen und Übermorgen. Das Heft zeigt Beispiele, wie Menschen in der ganzen Welt aktiv damit beschäftigt sind, ihre Zukunft zum Besseren zu gestalten.

Verlag westermann

Erscheinungsjahr 2017

Medium Heft, 50 Seiten

Artikel-Nr. 5.3.8005 | **Preis** Fr. 20.50

Schulstufe Sek II

BNE-Kit II: Neue Unterrichtsvorschläge | PIERRE GIGON

Wasser und Nachhaltige Entwicklung

Das Thema «Wasser» kann in der Schule in verschiedenen Fächern behandelt werden. Sein universeller Charakter ermutigt dazu, das Thema interdisziplinär anzugehen.

Im 1. Zyklus befassen sich die Schüler/-innen mit Abfällen, welche den Weg von der Strasse oder dem Pausenplatz früher oder später in den Bach, See oder ins Meer finden. Sie schätzen sich glücklich, Zugang zu Trinkwasser zu haben und vergleichen ihre Lebens-

umstände mit jenen, die über keine Toilette verfügen. Die Schüler/-innen des 2. Zyklus schreiben ihr «Wassertagebuch» und verknüpfen ihre täglichen Verrichtungen mit der Problematik der Wasserverschmutzung. Sie diskutieren Vorschläge zur Verminderung der Gewässerverschmutzung und überlegen Massnahmen zum Wasser sparen. Außerdem beobachten sie kanalisierte Fließgewässer und befassen sich mit den Auswirkungen auf die Landschaft. Die Schüler/-innen des 3. Zyklus setzen

sich mit dem Geschmack des Wassers, dem Lebenszyklus einer Flasche und mit gebräuchlichen Marketingtechniken auseinander. Am Beispiel Zugang zu sauberem Wasser befassen sie sich aus der Sicht der Menschenrechte mit den Argumenten, welche die Privatisierung dieses lebenswichtigen universellen Guts befürworten.

Download der Unterrichtsvorschläge unter:
www.education21.ch/de/bne-kit

Unterrichtsmaterial zu Flucht und Asyl für 3. Zyklus und Sek II | VALERIE ARANK

«Aufbrechen, ankommen, bleiben»

Ali, Nidal, Rana, Serivan und Solomon stehen im Zentrum von «Aufbrechen, ankommen, bleiben». Diese fünf Jugendlichen legen mit Offenheit und Vertrauen Zeugnis ab von ihrer Flucht aus Afghanistan, Syrien, oder Eritrea, ihrer Ankunft und dem täglichen Leben in der Schweiz. Über ihre Geschichten machen sich die Schüler/-innen mit den Konzepten von Flucht, Migration, Vorurteilen, Diskriminierung, Zivilcourage, gesprochene Sprache, Mehrfachidentität und Integration vertraut.

Das Dossier schlägt verschiedene Methoden vor, welche vor allem auf Dialog und Zusammenarbeit setzen (Memory, Gruppenarbeit, Quiz, Rollenspiel). Sie erlauben den Perspektivenwechsel und das Überdenken der eigenen Werte. Im Zentrum des Schülerheftes stehen die Porträts der fünf Jugendlichen, ausge-

wählte Begebenheiten und Fotos von zwei Gegenständen, einer von hier und einer von dort. Ali sagt dazu: «Diese Jacke ist mein Gegenstand aus Afghanistan. Sie hat zwei oder drei Löcher. Mein Vater hat sie mir gegeben und gesagt: «Behalte sie!» Das ist das einzige, was ich von ihm behalten habe, von

meiner Mutter besitze ich gar nichts.» Schliesslich stellen die Schüler/-innen fest, dass sie ähnliche Sorgen und Wünsche haben wie die fünf Jugendlichen.

Download des Unterrichtsmaterials unter
www.education21.ch/de/produktionen
Ab 10 Exemplaren kann das Schülerheft zum Preis von Fr. 1.80 bestellt werden.

Save the Date: Mittwochnachmittag, 12. September, PH FHNW Solothurn

BNE-Praxistag und ERFA BNE Schulnetz21

Die Teilnehmenden erhalten zum Thema «Vernetzendes Denken in der Schule» Einblicke in verschiedene BNE-Praxisbeispiele und reflektieren gemeinsam theoretische Ansätze von BNE. Die Veranstaltung steht allen Lehrpersonen und Schulleitun-

gen von der Volksschule bis zur Sekundarstufe II offen. Programm und Anmeldung folgen im Juni 2018. Die Veranstaltung wird durch éducation21, die FHNW, das Schulnetz21 und RADIX organisiert.

www.education21.ch/de/veranstaltungen/fachkolloquium-bne | www.schulnetz21.ch/tagungen/erfa-bne

Impressum

ventuno Informationen und Unterrichtsmedien rund um Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz | **Herausgeberin** éducation21, Monbijoustrasse 31, 3011 Bern | **Erscheinungsweise** Nummer 2 vom 18. Mai 2018 | jährlich 3 bis 4 Ausgaben | Die nächste Ausgabe erscheint voraussichtlich im September 2018 |

Publikation Ueli Anken (Gesamtverantwortung) | **Redaktion** Delphine Conus Bilat (Koordination + Leitung F-CH), Christoph Frommherz (Leitung D-CH), Roger Welti (Leitung I-CH) | **Fotos** Delphine Conus Bilat (S. 1, 4, 5, 6, 7), Yves Bilat (S. 2, 3, 8, 9), Marion Bernet (S. 10, 11), eduki (S. 16) |

Gestaltung visu'AG (Konzept), atelierarbre.ch (Überarbeitung) | **Layout und Produktion** Kinga Kostyál (Leitung), Isabelle Steinhäuslin | **Druck** Stämpfli AG |

Auflage 18 390 deutsch, 15 270 französisch, 2690 italienisch | **Abonnement** Das Abonnement ist ein kostenloses Angebot für die Kund/-innen und Partner/-innen von éducation21 und für alle an BNE interessierten Personen in der Schweiz. Bestellung auf www.education21.ch | Kontakt | www.education21.ch | Facebook, Twitter: education21ch, #e21ch | ventuno@education21.ch

éducation21 Die Stiftung éducation21 koordiniert und fördert Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) in der Schweiz. Sie wirkt im Auftrag der Erziehungsdirektorenkonferenz (EDK), des Bundes und der Zivilgesellschaft als nationales Kompetenzzentrum für die Volksschule und die Sekundarstufe II.



Wettbewerb Eduki | ROGER WELTI



Zwischen Kreativität und Engagement

Mehr als 800 Schüler/-innen und Lehrpersonen versammelten sich am Freitag, den 20. April 2018, in der Aula des Palais des Nations in Genf, um die 18 Gewinnerprojekte der 6. Ausgabe des Wettbewerbs der Eduki-Stiftung kennenzulernen.

Seit 2017 konzentriert sich der Wettbewerb auf die 17 Nachhaltigkeitsziele der Vereinten Nationen (SDGs). Damit bekräftigt die Stiftung ihre Schlüssel-

rolle und den Willen zur Sensibilisierung und Unterstützung des Engagements junger Menschen in der Schweiz bei der Umsetzung der Agenda 2030.

Modelle, Comics, Brettspiele, Videos und konkrete Aktionsprojekte illustrierten das Thema dieser Ausgabe unter dem Titel «Schule, wozu? Hin zu einer hochwertigen Bildung für alle», mit Schwerpunkt auf dem SDG 4.

Bei einer erfreulichen Rekordbeteiligung von 1500 Schüler/-innen aus 9 Kantonen wurde auch die ITMove – International Travelling School aus Winterthur ausgezeichnet.

<https://eduki.ch/de/preise-und-ausstellung-2018/1175>



Bildung für Nachhaltige Entwicklung
Education en vue d'un Développement Durable
Educazione allo Sviluppo Sostenibile
Furmazion per in Svilup Persistent



P.P.
CH-3011 Bern

Post CH AG

2018
02
Kreativität

ventuno

BNE für die Schulpraxis

